

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pf. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Erebia gorge, var. triopes Spr.?

Von Dr. Ludwig Heissler, pract. Arzt in Rennertshofen

Der herrliche Sommervormorgen des 12. Juli d. J. führte meine Frau und mich von Bergün nach der Klubbütte des Piz Kesch -- von 1364 auf 2631 m Meereshöhe. Dieser Tag war von meiner Seite den Erebien geweiht, von welchen die nachfolgenden Arten ins Netz gingen: melampus, aethiops, pharte, goante, pronoe, tyndarus, die unvermeidlichen ligen, ferner gorge nur an höchster Stelle lappona. Der runde Hügel unmittelbar am Porchabellagletscher, der die Klubbütte trägt, war der Tummelplatz für lappona, die meist in reinen Stücken gefangen wurde. Dazwischen stürmten raschen Fluges callidice vorüber, nur schwer für das Netz erreichbar. Die wenigen gefangenen Stücke waren aber sehr frisch, was mich einigermassen mit der geringen Beute aussöhnte. Die Hauptsache in dieser luftigen Höhe war der Fang von lappona; als angenehme Nebenbeute gingen noch Psodos coracina, trepidaria und alpinata ins Netz.

Nie hätte ich geglaubt in einer Höhe von mehr als 2600 m. eine solche Menge von Faltern anzutreffen. Es war aber auch ein Tag, wie er leider nur selten dem Bergwanderer beschieden ist. Ein wolkenloses Blau, eine reine und klare Luft liessen den trunkenen Blick in die Ferne schweifen und an den wundervollen Gipfeln und Gletschern des schönen Bündnerlandes haften. Und schwer war es, sich von dieser erhabenen Wunderwelt loszureissen, und zurück zu gehen, wo es mit magischer Gewalt vorwärts zog. Doch es musste sein, denn auch der Abstieg barg für den Entomologen der Wunder noch viele.

Zunächst ging gorge ins Netz und bei der Jagd nach dieser ein Stück, das ich Anfangs für eine mir unbekannt Art hielt, welches sich aber bei genauerer Untersuchung zu Hause als eine gorge-Varietät erwies, und kurz beschrieben sein soll. „Die Vorderflügel zeigen eine breite glänzend hellbraune Binde ohne jedes Auge (nach unten), in der kaum ange deuteten Binde der Hinterflügel sitzen je 3 grosse, weissgekernte Augen; die Unterseite der Hinterflügel ist prächtig hellgrau und lässt die dunklen Binden noch deutlicher hervortreten, als bei lappona, so dass ich im ersten Augenblicke an eine Varietät dieser dachte. Die langgestreckte Form der Flügel, der Fangort — circa 2000 m, tiefer als lappona — die Augen der Hinterflügel mussten diese Annahme zurückdrängen.“ Ohne Zweifel handelt es sich um eine gorge-Aberration.

Ausserdem fing ich Stücke von gorge mit einem, zwei und drei Augen in der Spitze der Vorderflügel, so dass ich in der Sammlung Tiere habe mit 0, 1, 2 und 3 Augen; ein Stück hat unmittelbar unter den 3 Augen ein viertes kernloses. Dabei befindet sich in meiner Sammlung die Varietät triopes vom Ortlergebiete. Nachdem ich triopes neben andern Tieren mit verschiedener Augenzahl an einem Tage an demselben Platze fing, glaube ich fragen zu dürfen: „Was berechtigt zur Aufstellung der Varietät triopes?“ Ich meine sogar, man sollte nicht einmal von einer Aberration sprechen, wenn die Augenzahl 0 bis 4 beträgt. Solche Nomenclatur wäre nur geeignet, Verwirrung zu stiften und hätte bei Erebien speziell gar keine Berechtigung. Wer grössere Bestände hat, wird wissen, wie variabel die Augenzahl bei den einzelnen Arten ist. Nachdem ich das Tier mit 3

Augen unter den übrigen fing, fehlt auch die Berechtigung von *Var. triopes* zu sprechen, denn sie ist keine Spezialität der Ostalpen, wie nach Hoffmanns neuester Auflage anzunehmen ist. Am besten wäre es wohl bei der Beschreibung des Tieres zu sagen: „die Zahl der Augen in der Spitze der Vorderflügel ist variabel von 0 bis 3 und selbst 4“ und die Varietät *triopes* fallen zu lassen.

Entomologische Exkursionen in den siebenbürgisch-rumänischen Randgebirgen.

Von A. Grunack.

(Schluss.)

Pterostichus rufitarsis Dej. Oberhalb der Schutzhütte des Schuler-Gebirges vereinzelt unter Steinen und häufiger unter der morschen Rinde modernder Baumstämme. Nur tiefschwarze Stücke mit schwarzen Beinen. Die gleichfalls an denselben Oertlichkeiten vorkommende, gegen *rufitarsis* durch metallische Färbung der Oberseite und gelbrote Färbung der Beine abweichende Form, wurde von Ganglbauer var. *Deubeli* benannt. Der genannte Autor zieht *Pt. cordatus* Letzn. mit *rufitarsis* Dej. zusammen.

Pterostichus hungaricus Dej. *foveolatus* Duft. und var. *interruptestriatus* Bielz, sowie *Findeli* Dej., *Jurinci* Panz. und var. *Heydeni* Dej. in der alpinen Region des Schuler ziemlich häufig: seltener *Pt. Ziegleri* Duft.

Pterostichus Kokeili Mill. Am oberen Butschetsch häufig.

Calopterus fossulatus Quens. und var. *Klugi* Dej. In der Waldregion und auch an freieren Stellen unter Steinen und Baumrinden am Schuler und Butschetsch häufig. Besonders grosse und breite Stücke in den Wäldern des Schuler. Ein Exemplar mit einem abnormen zweigförmigen Fühler.

Abax ater Vill. am Schuler häufig.

Amara misella Mill. In der alpinen Region des Butschetsch zahlreich.

Tachinus fmetarius Grav. Nicht selten am Kapellenberge und am Butschetsch.

Niphedodes Deubeli Ganglb. n. sp. Diese von L. Ganglbauer in Bd. X, Heft 2 der Annalen des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums Wien 1896 eingehend beschriebene Art wurde zuerst am Ruhhorn (Ineu) gefunden. Auch am Gipfel des Butschetsch wurde diese Art von uns aus Grasbüscheln gesiebt. Nach G. unterscheidet sich diese Art

durch den ausserordentlich grossen Kopf, die verhältnismässig schlanken, gegen die Spitze kaum verdickten Fühler, die am Vorderrande gezähnelte Oberlippe, die sehr langen und sehr schlank sichelförmigen Mandibeln, die vollkommen parallelen Kehlnähte und den im vorderen Drittel stumpfwinkelig erweiterten Halsschild wesentlich von den verwandten Arten. Hierbei sei einer besonderen Fangmethode gedacht. Die Grasbüschel wurden mit scharfem Beile knapp über der Erde abgehackt, zerrissen und auf einem Sammelteuche durchgebeult und gesiebt. Hierbei fanden sich die seltensten hochalpinen Tiere.

Micropepius poreatus Payk. und *laevipennis* Epp. Am Kapellenberge bzw. Schuler nicht selten.

Letztere Art war bisher nur aus Ungarn bekannt.

Euplectes signatus Reichb. Spärlich am Butschetsch.

Silpha lunata F. Zahlreich auf den zum Schuler führenden Wegen.

Montandonia latissima Bielz. Im alten Festungsrayon der Stadt Kronstadt und am Schuler stellenweise nicht selten.

Aphodius depressus Kug. und *Deubeli* Ganglb. in der alpinen Region des Schuler, der erste häufig, der letzte selten.

Aphodius scrutator Hrbst. Auf den am Weidenbach sich zum Butschetsch hinziehenden Wegen zeitweise häufig.

Geotrupes vernalis L., var. *alpinus* Hagenb. Prachtvoll gefärbte Stücke in der Malajeschter Schlucht des Butschetsch vereinzelt.

Dicercia berolinensis Herbst. Ein Exemplar auf dem Wege zum Schuler angefliegen an einem Baumstamm.

Porthmidius austriacus Schrank. Am Schuler an bevorzugten Stellen zahlreich.

Ludius cupreus F., var. *aeruginosus* F. Auf der Pojana des Schuler's ziemlich häufig.

Elateroidees dermestoides L. Am Gebälk von Hütten des Kapellenberges und des Schuler nicht selten.

Oncomera femorata F. Vereinzelt von Laubbäumen des Kapellenberges geklopft.

Otiorhynchus armadillo Rossi. Häufig auf Gesträuch am Schuler.

Otiorhynchus hungaricus Germ. Stellenweise am Kapellenberge auf niederen Pflanzen. Durch helle Punktirung und Beschuppung gegen *O. fuscipes* Ol. ausgezeichnet.

Otiorhynchus sepulchralis Daniel n. sp. In der alpinen Region des Butschetsch und Schuler ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Heissler Ludwig

Artikel/Article: [Erebia gorge, var. triopes Spr.? 121-122](#)